

U 26

# Technische Künstler-Studien.

Die virtuose Behandlung des Claviers,  
die klanglichen Effectmittel  
und  
die feinere Spielweise besonderer musikalischer  
Formen betreffend,  
nebst ausführlicher theoretischer Anleitung  
zur Selbstübung wie zum Unterricht  
von  
**LOUIS KÖHLER.**

Heft 1. Pr. 4 Mark.

OP. 147.

Heft 2. Pr. 4 Mark.

Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und  
in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin etc.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

ENTP. STAT. HALL.

LEIPZIG, VERLAG VON ROBERT SEITZ.  
Grossherzogl. Sachs. Hofmusikalienhandlung.

Von demselben Componisten erschienen in gleicher Verlage:

- Elementar-Etuden für den Clavierunterricht Op. 163. 2 Mk. 50 Pf.
- 15 Parallel-Studien zu J. B. Cramer's Etuden für Pianoforte in allen Vorzeichnungen componirt Op. 160. Heft 1, 2 à 3 Mark.
- Leichte Sonatine (C dur) für den Clavierunterricht Op. 192. 1 Mark.
- 30 Etuden von mittlerer Schwierigkeit für den Clavierunterricht Op. 195. Heft 1, 2, 3 à 3 Mark.
- 24 leichte Übungsstücke für Piano forte zu vier Händen Op. 231. 3 Hefte à 2 Mk. 50 Pf.
- Die erste Fingerfertigkeit 24 leichte und kurze Etuden ohne Basschlüssel für den Clavierunterricht von der unteren Stufe aus fortschreitend Op. 232. 2 Mk. 50 Pf.

a. b.

Thorvald Petersen's  
Bog-, Papir- & Kunsthandel,  
Udsalg af  
Wilhelm Hansens Musikforlag  
VESTERBROGADE  
Nr. 66

1947-48.435.

## Vorbemerkungen .

Man wird diesen Studien schon bei flüchtigem Ueberblick ansehen, dass sie von etwas besonderer Art und verschieden sind von allen vorhandenen, die bekanntlich immer eine Tendenz auf technische Geläufigkeit oder auf musikalische Vortragskunst verfolgen. — Was hier geboten wird, hat jene Tendenz höchstens nur als Nebenzweck und ist in der Hauptsache darauf gerichtet: gewisse Mittel zu bestimmten Effectzwecken, gewisse Spielarten bestimmter technischer Formen und deren Combinationen überhaupt erst kennen und sodann behandeln zu lernen.

Es ist zwar auffallend, aber gewiss allen bessern Spielern und Lehrern bekannt, dass unsere Virtuosen vielerlei Wirkungen hervorbringen, deren mechanische und technische Ursachen nicht nur der Masse der Clavierspieler und Lehrer unbekannt sind, sondern über die selbst in den sogenannten Clavierschulen weder ordentliche Anleitung noch übende Studien gefunden werden, wie z. B. in Betreff der combinirten Tongebung und Accentuation, in der Stimmenführung und praktischen Pedalbehandlung.

— Gewiss, es ist hohe Zeit, solche wichtigen Requisiten eines wirklich durchgebildeten Clavierspiels endlich Gemeingut aller über die gewöhnliche Mittelmässigkeit hinausstrebenden Spieler und Lehrer werden zu lassen.

Diese Studien sind für die Stufe der höheren künstlerischen Ausbildung in der Technik, und im Vortrag berechnet und — namentlich in ihren sechs ersten Nummern — auf feinere klangliche Ausstattung der musikalischen Wirkung hinielend und deshalb als „Künstlerstudien“ zu bezeichnen. Weil diese lediglich speciellen Zwecken dienen, sind sie auch nicht, wie sonstige Etuden, nacheinander durchzuüben, sondern vielmehr nur öfter und zwar immer dann herbeizuziehen, wenn es eben gilt, einen jener Zwecke zu erreichen und die dazu gehörigen Mittel zu cultiviren. Zunächst lerne man aber überhaupt erst den Inhalt kennen und mache dasjenige nach und nach ordentlich durch, was in seiner Art bisher fremd und daher noch nicht zu eingehender Uebung gelangt war, wie es bei den Meisten z. B. mit der combinirten Accentuation, der Pedalübung und mit gewissen Verzierungen der Fall sein dürfte. Im Unterricht wird es oft erspriesslich sein, für bestimmte vorkommende Fälle die entsprechenden einzelnen Theile dem Schüler zur Uebung zu bieten, wie z. B. die einzelnen Doppelschlagsformen etc. Auf solche Weise sind diese Hefte durch die ganze Unterrichtszeit wiederholt zu verwenden. Es ist keineswegs nothwendig, dass immer eine Nummer ganz durchgespielt werde, vielmehr ist es rathsam, an je zwei, oder vier bis sechs einzelnen Theilen recht genau bis ins Detail und so lange zu üben, bis die gute Ausführung zwanglos gelingt. Auf diese Weise hat man mehr Nutzen und weniger Langeweile im Ueben von Aufgaben, bei denen eine verschiedenartige technische Einkleidung und daraus folgende längere Ausspinnung nothwendig war und mit welcher eine gewisse Monotonie unzertrennlich verbunden ist. Ueberall ist es wünschenswerth, dass die Noten an sich möglichst wenig von der Aufmerksamkeit des Spielers in Anspruch nehmen, die hier beständig auf eine besondere Art von Behandlung der Technik zu wenden ist: darum sind die einzelnen Hände immer genügend vorzuüben. Die jeder Studie beigegebene theoretische Anleitung ist gründlich zu durchdenken und im Ausführen zu verwerthen, denn wie überall im Praktischen, so soll auch hier das klare Erkennen dem guten Können Halt und Dauer verleihen und fruchtbare Anregung zu selbständiger Fortbildung bieten.

*Louis Köhler.*

### Nº 1.

Bei den folgenden Pedal - Uebungen kommt es namentlich darauf an, dass der Fuss allemal präcise in dem bestimmten Moment, welcher bezeichnet ist, auftritt und ablässt, damit die Harmonien rein bleiben und die Verbindung derselben streng zusammen hält, so dass in bester Weise Fülle, Reinheit und Legato gewahrt werde. Zu diesem Zwecke bedarf es aber der vollen Aufmerksamkeit, so wie auch einer gewissen Fussgeschicklichkeit des Spielers, der zur Vorbereitung nach Uebungen, wie die hier folgenden Pedalnoten sie geben, sich im Treten und Aufheben streng nach Takt und Rhythmus - dabei die vorgeschriebenen Takttheile in mathematisch genauer Folge zählend - gewandt zu machen hat, bevor die Claviatur dabei gebraucht wird.

Noch vortheilhafter ist es, wenn man hier durchweg von je zwei Zahlen bei der ersten mit der Hand fest taktierend niederschlägt, um die oft schwierige Gegenseitigkeit von Hand und Fuss zusammenbringen zu lernen. Bei diesen stummen Vorübungen möge der Fuss etwas stark auftreten und sich hoch aufheben, damit die Bewegung recht bewusst geschehe: später muss das alles unmerkbar und gleichsam heimlich gethan werden.

Bei den hier folgenden Uebungen ist - wie immer beim Einstudiren - erst jede Hand allein und dann das Zusammenspiel gut zu können, bevor auch das Pedal gebraucht wird. Geschieht dies endlich, so möge man der Vorsicht halber immer erst die rechte Hand allein und sodann die linke zum Pedaltreten (und erst danach beide damit zusammen) spielen. Die Hände haben den Notenwerth so genau zu halten, als ob kein klangverbindendes Pedal dabei im Spiele wäre.

### Accordische Uebungen mit Pedal.

Bindung entlegener Accordfolgen.

Louis Köhler, Op.147. Heft 1.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef has a key signature of one flat. Bass clef has a key signature of two flats. The system contains several measures of chords with fingerings (5, 4, 3, 2, 1) and dynamic markings: *p* and *f*. The text *ped.* is repeated with asterisks under the notes.

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef has a key signature of one flat. Bass clef has a key signature of two flats. The system contains several measures of chords with fingerings and dynamic markings: *f*. The text *ped.* is repeated with asterisks under the notes.

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef has a key signature of one flat. Bass clef has a key signature of two flats. The system contains several measures of chords with fingerings and dynamic markings: *ff*. The text *ped.* is repeated with asterisks under the notes.

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble clef has a key signature of one flat. Bass clef has a key signature of two flats. The system contains several measures of chords with fingerings and dynamic markings: *pp*, *cresc.*, and *ff*. The text *ped.* is repeated with asterisks under the notes.

## Nº2.

5

### Bindung losgelassener Griffe durch Pedal.

Man achte hier auf die Pedalbezeichnung besonders genau, damit der Fuss grade zu der Pause neu aufträte, wo eben der Griff noch festgehalten wird, und halte den Fuss genau so lange fest, bis das Hebezeichen \* eintritt, was im Momente des folgenden Griff-Eintrittes geschieht, nach welchem dann sofort wieder getreten wird. Es sind 8 Achtel zu zählen.

N<sup>o</sup> 3.

In dieser Studie kommt vielfach sogenanntes Finger-Seitenrücken vor, indem je ein Finger verschiedene Tasten anzuschlagen hat, die zwar streng gebunden werden sollen, jedoch immer mehr oder minder lückenhaft im Klange bleiben werden, weil sich der fortzurückende Finger allemal erst von der vorigen Taste zu heben hat, bevor er die andere anschlagen kann. Für solche lückenhafte Momente tritt hier das Pedal ein, so, dass es den Klang des vorigen Tones eben noch festhält, ihn über die Rückgang hinüber trägt und an den folgenden Ton anbindet, wozu dann der Fuss sofort abzulassen hat, um nicht eine unreine Klangermischung zu bewirken, wie es z. B. oft geschieht, wenn ein Finger zu lange liegen bleibt. Das Pedal ist hier sehr vorsichtig und genau, gemäss der Noten und Pausen auf der untern Pedallinie, zu treten und abzulassen; das Gehör hat dabei streng zu richten.

Zuerst sind die Handpartien für sich, dann ist jede Hand allein mit dem Pedal, und dann erst alles zusammen zu spielen. Sechzehntel zählen in festem Takt ist dabei sehr anzuempfehlen.

## Pedal in engen Zwischentritten.

Die Zwischentritte sind hier überall da angebracht, wo sie zu einer nothwendigen, aber mit den Fingern allein nicht ausführbaren Verbindung der Tonfolge unumgänglich sind. Zutreten und Ablassen des Fusses ist genau in den bezeichneten Zeitmomenten zu vollführen, so, wie selbige auf der Pedal-Linie in Noten und Pausen für den Fuss angegeben sind.

The musical score consists of three systems of piano music. Each system has a grand staff with a treble and bass clef. The first system is marked *mf legato* and features a complex melodic line in the right hand with frequent chromaticism and slurs, and a bass line with chords and sixteenth-note patterns. The second system is marked *p* and shows a more sustained melodic line in the right hand with a dense accompaniment in the bass. The third system continues the melodic and harmonic development. Below the main staves, there are two lines of rhythmic notation for the pedal, consisting of vertical stems with flags and dots, indicating the precise timing of the pedal's engagement and release.

First system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The music is in 2/4 time. The first measure is marked with a forte *f* dynamic. The second measure is marked with a piano *p* dynamic. The system contains six measures of music, with various fingering numbers (1, 2, 3, 4) and slurs. Below the grand staff is a single-line bass staff with a treble clef, containing six measures of music.

Second system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The music is in 2/4 time. The first measure is marked with a piano *p* dynamic and a *cresc.* (crescendo) marking. The second measure is marked with a *dim.* (diminuendo) marking. The third measure is marked with *sempre legato*. The system contains six measures of music, with various fingering numbers and slurs. Below the grand staff is a single-line bass staff with a treble clef, containing six measures of music.

Third system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The music is in 2/4 time. The first measure is marked with a piano *p* dynamic. The second measure is marked with a *cresc.* (crescendo) marking. The system contains six measures of music, with various slurs and articulation marks. Below the grand staff is a single-line bass staff with a treble clef, containing six measures of music.

Fourth system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The music is in 2/4 time. The first measure is marked with a forte *f* dynamic and a *dim.* (diminuendo) marking. The second measure is marked with a *cresc.* (crescendo) marking. The third measure is marked with a forte *f* dynamic. The system contains six measures of music, with various slurs and articulation marks. Below the grand staff is a single-line bass staff with a treble clef, containing six measures of music.

N<sup>o</sup> 4.

Eine verschiedenartige combinirte Tongebung besteht wesentlich in gleichzeitig anzugebenden langen und kurzen, wie in starken und schwachen Tönen und können diese Contraste ebensowohl für zwei Hände vertheilt, als auch in eine Hand allein gelegt sein. Die mechanische Ausführung beruht hauptsächlich auf der (im Clavierspiel eine so bedeutende Wichtigkeit beanspruchenden) Beherrschung der innern Zustände der Hände und Finger, deren Empfindung in ihren verschiedenen Theilen ganz nach dem Belieben des Spielers bewirkt werden können: und zwar namentlich in einem Theile hart, in einem andern weich, in einem ruhig, in einem andern beweglich, disponirt.

In der nächsten Uebung sind die Finger der langen Töne fest, die andern lose zu fühlen, jene gleichsam wie mit Blei gefüllt, diese hohl; — die Finger der kurzen Noten springen schnell in die Höhe, während die der langen haften bleiben.

## Combinirte Tongebung.

Lang = kurze.

Das Pedal wird in selbiger Weise weiter gebraucht, so nämlich: dass die kurzen Griffe erst verklungen sein müssen und erst danach der Pedaltritt erfolgt, wo eben noch die langen Töne festgehalten sind, um deren Klang, für den Moment des Fortrückens der Finger, an den folgenden Griff (zu welchem der Fuss präcise abzulassen ist) anzubinden. Es dürfen also nur allein die langen Töne im Pedal nachklingen.

First system of musical notation, measures 12-17. The score is in treble and bass clefs. Measure 12 starts with a forte (*f*) dynamic. Measures 13-14 are marked *dim.* (diminuendo). Measure 15 has a second ending bracket. Measure 16 is marked *f*. Measure 17 is marked *dim.* with a second ending bracket.

Second system of musical notation, measures 18-23. Measure 18 has a second ending bracket. Measure 19 has a second ending bracket. Measure 20 is marked *mf* (mezzo-forte). Measure 21 has a second ending bracket. Measure 22 has a second ending bracket. Measure 23 has a second ending bracket.

Third system of musical notation, measures 24-29. Measure 24 has a second ending bracket. Measure 25 has a second ending bracket. Measure 26 has a second ending bracket. Measure 27 has a second ending bracket. Measure 28 has a second ending bracket. Measure 29 has a second ending bracket and is marked *f*.

Fourth system of musical notation, measures 30-35. Measure 30 has a second ending bracket. Measure 31 has a second ending bracket. Measure 32 has a second ending bracket. Measure 33 has a second ending bracket. Measure 34 has a second ending bracket. Measure 35 has a second ending bracket, is marked *p* (piano), and includes a *cresc.* (crescendo) marking.

Fifth system of musical notation, measures 36-41. Measure 36 has a second ending bracket. Measure 37 has a second ending bracket and is marked *dim.*. Measure 38 has a second ending bracket. Measure 39 has a second ending bracket and is marked *ff* (fortissimo). Measure 40 has a second ending bracket and is marked *dim.*. Measure 41 has a second ending bracket and is marked *p*.

N<sup>o</sup> 5.

Diejenige Hand, welche in dieser Uebung stark anzuschlagen hat, ist strammer zu halten als die andere, schwach anschlagende und darum möglichst locker zu fühlende. Desgleichen sind auch diejenigen einzelnen Finger, welche stark anzuschlagen haben, fester zu fühlen als die schwach anschlagenden: jene müssen sich (bei richtiger Haltung und ohne erhöhte Knöchel) etwas stämmend, diese etwas hängend verhalten, gegensätzliche Gefühlsweisen, welche nur durch vieles feinbeobachtetes Ueben nach und nach angeeignet werden und im Vortrage von Musikstücken (welche immer Haupt- und Nebensächliches als Hervorzuhebendes und Zurückstehendes im Tone enthalten) sehr wirksam zu verwenden ist. Es sind besonders von der 4. Reprise an die Uebungen für Zusammenfühlen activer und passiver Zustände in einer Hand schwierig und darum im Spielen besonders eingehend zu beobachten. Für den Fall, dass die gegensätzliche Empfindung fester und schlaffer Zustände in verschiedenen Fingern einer und derselben Hand (wie sie vom 3. Theile an bedingt werden) für den Anfang gar zu schwierig zu ermöglichen sein sollte, giebt es ein Mittel, das als Vorübung zu verwenden ist: Man schlägt nämlich die starken Töne ein klein wenig vor den schwachen an, etwa wie einen liegenbleibenden Vorschlag:  Wie man auf diese Weise jene Zustände rasch nach einander bethätigen lernt, so entsteht daraus nach einiger Uebung das Zusammenempfinden derselben.

## Combinirte Accentuation.

Stark = schwach.

Der Pedaltritt ist vorsichtig in dem auf der einzelnen Linie angedeuteten Moment der Fussnote, wenn eben noch der vorige Griff festgehalten liegt, niederzutreten und ebenso genau im Moment der Pause abzulassen, indem der nächste Griff angeschlagen wird.



The musical score is divided into three systems, each with a piano (right hand) and bass (left hand) staff. The first system is marked in 4/4 time and features alternating accents: the first four measures are labeled 'Rechts stark' (right hand) and 'Links schwach' (left hand), while the next four are 'Rechts schwach' and 'Links stark'. The second system continues with alternating accents of 'stark' and 'schwach' between the hands. The third system features dynamic markings: 'ff' (fortissimo) and 'pp' (pianissimo) alternating between the hands. Pedal markings (ped.) are present throughout the piece.

First system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in 3/4 time. Above the first few measures, there are numbers: 4, 54, 34, 34, 3/2, and 42. The notation includes various chords and melodic lines. Below the grand staff is a single-line staff with rhythmic notation consisting of eighth and sixteenth notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. It features a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with complex chordal textures and melodic fragments. A single-line rhythmic staff is positioned below the grand staff.

Third system of musical notation. The grand staff continues with intricate harmonic and melodic development. The single-line rhythmic staff below shows a steady pattern of eighth notes.

Fourth system of musical notation. The notation remains consistent with the previous systems, showing a grand staff and a single-line rhythmic staff. The music appears to be approaching a conclusion.

Fifth and final system of musical notation on the page. It concludes the piece with a grand staff and a single-line rhythmic staff. The notation includes various musical symbols such as slurs and accents.

N<sup>o</sup>6.

Hier ist vor dem zweihändigen Ueben erst jede Tonreihe für sich, also jede einzelne Stimme allein zu spielen, damit der Uebende wisse, welche Tonfolgen jede Stimme macht und so z. B. im 2. Takte sagen könne: F geht nach E, E nach C, jenes geht im folgenden Takte nach F etc. — und in selbigem 2. Takte z. B. nicht etwa glaube, das H folge auf F, weil dieses dicht vor jenem zuletzt angeschlagen und gehört wurde: — F liegt eben in einer andern Stimme, als H und muss während des letzteren festgehalten werden, bis es seinerseits nach E geht. Darin, dass jede Stimme so correct von einem ihrer Töne in den andern zu führen weiss, so dass jeder Ton genau nach seiner Geltung gehalten wird, und weder länger fest liegt noch sich zu frühe hebt — ganz so wie ein Sänger oder Spieler seine einzelne Stimme in einzelnen Tönen singt oder spielt und wie deren mehrere zugleich ihre Stimmen zusammenspielen und singen, ohne sich von der andern stören zu lassen — darin besteht die richtige Kunst der Stimmenführung, aus deren gediegener Übung die Fähigkeit zu dem späteren Fugenspiel gewonnen wird. In den folgenden Übungen ist immer diejenige Hand, welche zwei und mehrere Stimmen zu spielen hat, auf das Vorsichtigste einzeln zu lernen, bis sie es versteht, in fließender Folge der Stimmen correct Ton an Ton zu binden: erst nachdem zwei Theile wirklich gut gehen, sind zwei neue in angedeuteter Weise vorzubereiten. Das Tempo ist immer mässig zu halten und ist überall Klarheit und Schönheit des Klanges zu erstreben.

## Stimmenführung.

Mit Fingerablösen und combinirter Accentuation.

Die hier und da angebrachten Linien von Note zu Note machen auf solche Töne aufmerksam, deren richtiges Aushalten und schliessliches Aufheben leicht übersehen wird; — sie sollen nur Achtsamkeit hin und wieder neu anregen und hat der Uebende solche Linien in Gedanken selbst weiter zu führen. Die Bezeichnung der combinirten Accentuation, stärker und schwächer zugleich (besonders beides in einer Hand) ist hier genau zu üben.

The musical score consists of three systems of piano and organ textures. The first system is in 4/4 time and begins with a piano texture marked *mf* and the instruction "Sehr gebundene Tonfolge." The piano part features a melodic line with slurs and fingerings (e.g., 4 2, 5 4, 4 5, 4 5). The organ part provides a harmonic accompaniment with slurs and fingerings (e.g., 13, 2 13). Dynamics include *p*, *mf*, and *p*. The second system continues the piano texture with slurs and fingerings (e.g., 1, 2, 2 1, 3 2, 4 5, 4 5). The organ part includes dynamics *mf*, *p*, *cresc.*, *f*, and *dim.*. The third system features a piano texture with slurs and fingerings (e.g., 4 5, 5 4, 2, 2, 4 3, 4 3). The organ part includes dynamics *p*, *mf*, *fp*, *f*, and *dim.*. The score concludes with a final cadence in the organ part.

The first system of music consists of two staves. The upper staff begins with a piano (*p*) dynamic and a mezzo-forte (*mf*) dynamic, followed by a forte (*f*) dynamic and a decrescendo (*dim.*). The lower staff starts with a piano (*p*) dynamic and a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The music includes various fingerings and articulations, such as slurs and accents.

The second system of music consists of two staves. The upper staff begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and a decrescendo (*dim.*). The lower staff starts with a piano (*p*) dynamic and a forte (*f*) dynamic, followed by a decrescendo (*dim.*). The music includes various fingerings and articulations, such as slurs and accents.

The third system of music consists of two staves. The upper staff begins with a forte (*f*) dynamic and a decrescendo (*dim.*). The lower staff starts with a forte (*f*) dynamic and a decrescendo (*dim.*). The music includes various fingerings and articulations, such as slurs and accents.

The fourth system of music consists of two staves. The upper staff begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and a piano (*p*) dynamic, followed by a decrescendo (*dim.*). The lower staff starts with a piano (*p*) dynamic and a decrescendo (*dim.*). The music includes various fingerings and articulations, such as slurs and accents.

First system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. Dynamics include *mf*, *p*, *cresc.*, and *dim.*. Fingerings are indicated with numbers 1-5. A slur covers the first two measures. A repeat sign is at the end.

Second system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. Dynamics include *p*, *f*, *cresc.*, *dim.*, and *f*. Fingerings are indicated with numbers 1-5. A slur covers the first two measures. A repeat sign is at the end.

Third system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. Dynamics include *p*, *f*, *cresc.*, *dim.*, *Ad.*, *cresc.*, and *dim.*. Fingerings are indicated with numbers 1-5. A slur covers the first two measures. A repeat sign is at the end.

Fourth system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. Dynamics include *f*, *mf*, *dim.*, and *p*. Fingerings are indicated with numbers 1-5. A slur covers the first two measures. A repeat sign is at the end.

First system of musical notation. It consists of three staves: a treble clef staff at the top, a grand staff (treble and bass clefs) in the middle, and a bass clef staff at the bottom. The treble staff begins with a piano (*p*) dynamic. The grand staff features a melody with various ornaments and fingerings (1, 2, 3, 4, 2) and includes dynamic markings of *mf*, *p*, and *dim.* The bass staff contains a rhythmic accompaniment of eighth notes.

Second system of musical notation. It consists of three staves: a treble clef staff at the top, a grand staff (treble and bass clefs) in the middle, and a bass clef staff at the bottom. The treble staff begins with a forte (*f*) dynamic and includes fingerings (4, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 4, 2, 3). The grand staff features a melody with dynamic markings of *f*, *p*, and *dim.* The bass staff contains a rhythmic accompaniment of eighth notes.

Third system of musical notation. It consists of three staves: a treble clef staff at the top, a grand staff (treble and bass clefs) in the middle, and a bass clef staff at the bottom. The treble staff begins with a forte (*f*) dynamic. The grand staff features a melody with dynamic markings of *f*, *p*, and *f*. The bass staff contains a rhythmic accompaniment of eighth notes.

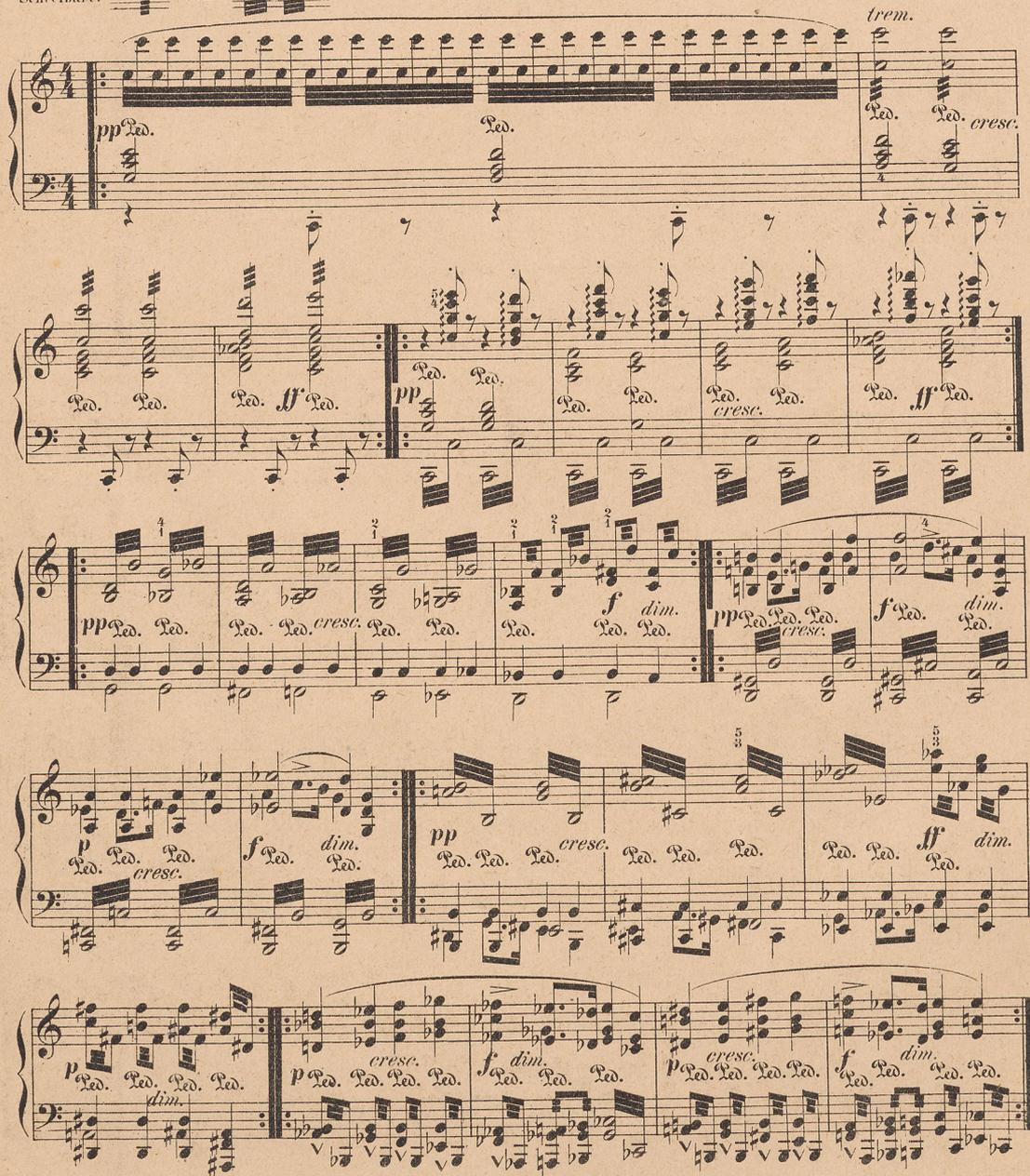
Fourth system of musical notation. It consists of three staves: a treble clef staff at the top, a grand staff (treble and bass clefs) in the middle, and a bass clef staff at the bottom. The treble staff begins with a fortissimo (*ff*) dynamic. The grand staff features a melody with dynamic markings of *mf*, *dim.*, and *p*. The bass staff contains a rhythmic accompaniment of eighth notes.

Wo, wie hier, kein Hebezeichen steht, da wird der Fuss bis zum neuen Pedalzeichen niedergehalten und erst mit dem Eintritte des letztern so schnell gehoben und wieder hinab getreten, dass zwar die Harmonie sauber bleibt, doch aber eine klangleere Lücke nicht bemerkt wird.

Das Tremolo ist in der Weise zu erlernen, dass die Griffe und Harmonien trillerartig dicht, gleichsam in durcheinandergeschüttelten unzählbaren Tönen - doch dabei möglichst ebenmässig klingen.

Schreibart:  oder: 

### Tremolo.



The musical score is divided into five systems, each containing a treble and bass staff. The first system features a tremolo on a single note in the treble staff, marked with *pp Ped.* and *Ped.*. The second system shows tremolo on multiple notes, with dynamics like *ff Ped.*, *pp Ped.*, and *cresc. Ped.*. The third system continues with tremolo patterns, including *pp Ped.*, *cresc. Ped.*, *f Ped.*, and *dim. Ped.*. The fourth system shows more complex tremolo textures with *f Ped.*, *dim. Ped.*, *pp Ped.*, *cresc. Ped.*, and *ff Ped.*. The fifth system concludes with *p Ped.*, *cresc. Ped.*, *f Ped.*, and *dim. Ped.*. The notation includes many *Ped.* markings throughout, indicating the use of the sustain pedal.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of chords and melodic lines. Dynamic markings include *p*, *cresc.*, *ff*, *dim.*, and *pp*. The text "Ped. Ped. Ped." is written above the notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes dynamic markings such as *cresc.*, *ff*, *dim.*, *p*, *cresc.*, *ff*, and *dim.*. The text "Ped. Ped. Ped." is present.

Third system of musical notation, showing a continuation of the musical texture. Dynamic markings include *p* and *ff*. The text "Ped. Ped. Ped." is visible.

Fourth system of musical notation, featuring a change in key signature to a more somber mode. Dynamic markings include *p* and *ff*. The text "Ped. Ped. Ped." is present.

Fifth system of musical notation, with dynamic markings *mf* and *p*. The text "Ped. Ped. Ped." is present.

Sixth system of musical notation, the final system on the page. It includes dynamic markings *cresc.*, *ff*, *pp*, and *pp*. The text "Ped. Ped. Ped." is present.

## Nº 8.

Jeder zweihändig gespielte Accord muss hier in dicht und egal von unten auf nacheinander folgenden Tönen — als ein einziger Griff — erklingen: das Arpeggio darf also nicht derartig klingen, als ob es in n a c h e i n a n d e r s t e h e n d e n N o t e n g e s c h r i e b e n w ä r e; — auch darf man nicht merken wo eine Hand aufhört und die andere ansetzt: wie ein e i n h ä n d i g e r A c c o r d. so wird jeder zweihändige gespielt. Gut ist es dabei immer, wenn der tiefste und höchste Ton etwas hervorsteht gespielt wird. Das Pedal ist erst zu brauchen, wenn die Hände für sich ihre Aufgabe können, dann aber immer schon beim tiefsten Tone einzusetzen und — damit die Pause doch bemerkt werde — etwas vor dem neuen Tritte zu lüften. Das Tempo ist mässig zu nehmen, aber marschmässig fest einzuhalten: die obersten Töne sind die Tempo- und Taktführer.

## Accordgriffe

in weiten Lagen, arpeggiert.

The musical score is divided into four systems, each containing a grand staff with a treble clef on top and a bass clef on the bottom. The music is written in 4/4 time and consists of a series of wide-interval chords arpeggiated upwards. Fingerings (1-5) are indicated above notes. Pedal markings (Ped.) are placed below notes, often with dynamic markings like *f*, *dim.*, *p*, *cresc.*, and *ff*. The piece concludes with a double bar line and a fermata over the final chord.

## Nº 9.

Bei dieser Studie bleiben die Regeln für die Ausführung der vorigen in Kraft, nur dass die Nacheinanderfolge der arpeggierten Töne etwas weniger dicht sein darf, weil die Aufgabe noch ungleich schwieriger (doch um so nutzbringender für die handliche Gewandheit und für effectvolles Accordspiel) ist. Man Sorge, dass der hinübergeworfene Finger dermassen behende und sicher treffe, als ob er ein bereits über seiner Taste stehender sechster Finger wäre; ebenso muss die übergeworfene ganze Hand sich mit ihrem Griffe so an die andern Töne anschliessen, als ob sie einem besondern Spieler in geschicktem Vierhändigspielen angehörte. Die Klammern]] bedeuten zusammen gehörige Griffe einer arpeggirenden Hand. Das Tempo werde im Piano eines breitklingenden Trauermarsches, doch in möglichst gleichartigem Gange gehalten. Es ist zur Bewältigung dieser Übung sehr vortheilhaft, wenn man die Augen den Fingern widmen kann und also die Theile auswendig weis.

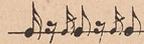
## Monstregriffe.

Ueberall wird von unten nach oben arpeggiert.

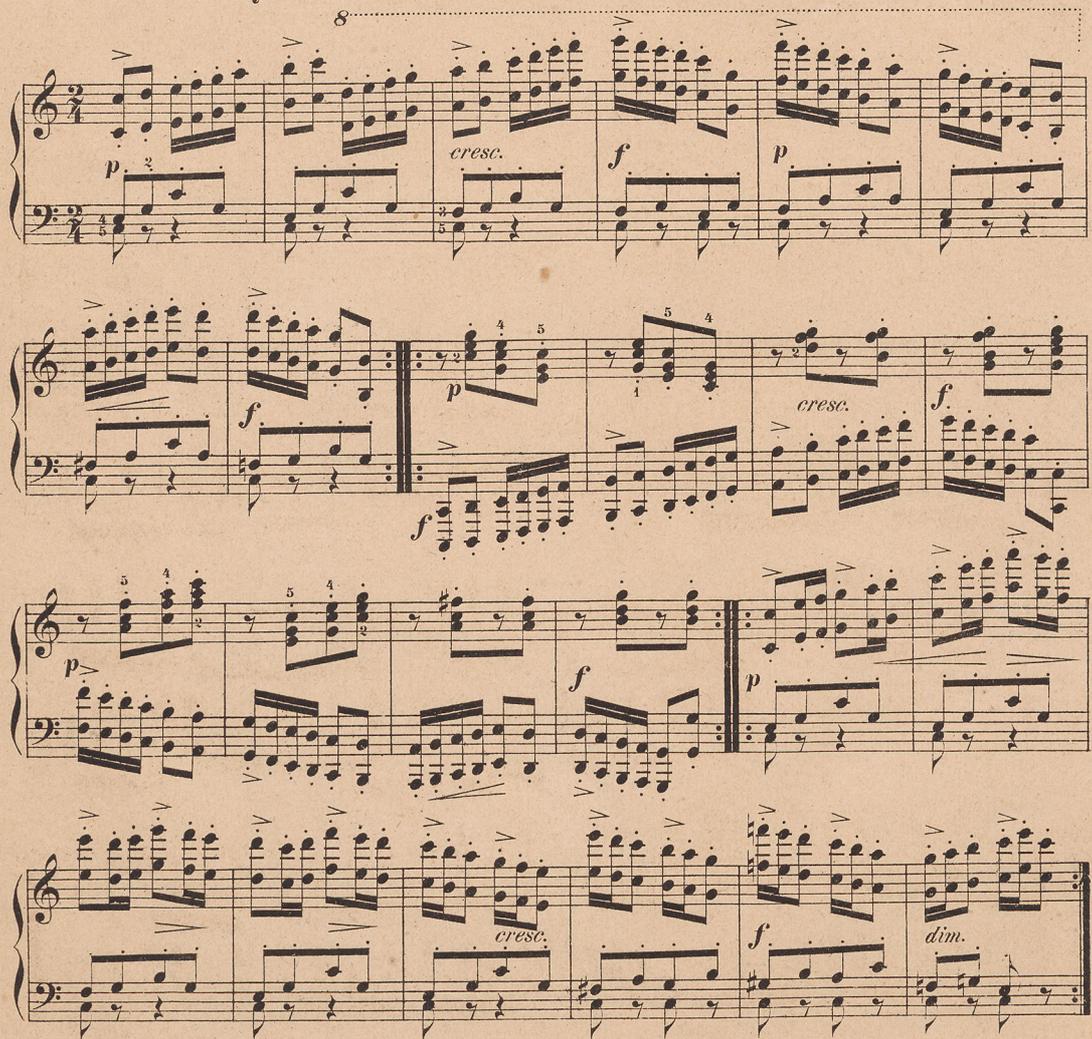
Die Rechte wirft den 4. Finger hinüber.

Die Rechte wirft den obern Griff hinüber

N<sup>o</sup> 10.

Hier bleibt der Vorderarm ruhig, doch ohne steif gehalten zu werden; die staccirten Octaven werden durch die elastisch am Handgelenke springende Hand ausgeführt. („Grosses Staccato.“) Die Tongruppen müssen sich, je nach den verschiedenen Notengattungen, prägnant von einander sondern: die rascheren also entschieden in dichter Folge sich von den weniger raschen abheben. Eine besondere Schwierigkeit bieten die zwei letzten Reprisen mit den wirbelartigen Triolen und mit den sogenannten „punktirten Rhythmen:“  bei denen sich der Uebende jede einzelne zweiunddreissigstel Note allemal als eine Art kurzen abgestossenen Vorschlags vor der folgenden denken möge  der möglichst spät nach der Pause der vorigen folgt und gleichsam wie abgeschossen in die nächste geht. Das Ganze muss feinkögig, zierlich durchbrochen, scharf geschnitzt in den Sinn fallen.

## Rhythmische Uebungen mit Handgelenk-Staccato.



The first system of music consists of two staves. The upper staff begins with a piano (*p*) dynamic. The lower staff starts with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The system includes dynamic markings for *cresc.* (crescendo) and *dim.* (decrescendo). There are also some numerical markings above the notes, possibly indicating fingerings or articulation.

The second system continues the piece. The upper staff has a piano (*p*) dynamic, while the lower staff is marked forte (*f*). A *dim.* marking is present in the lower staff. There are some numerical markings above the notes, possibly indicating fingerings or articulation.

The third system shows the upper staff with a piano (*p*) dynamic and the lower staff with a forte (*f*) dynamic. The system includes various musical notations such as slurs and accents.

The fourth system features a forte (*f*) dynamic in both staves. The music is characterized by dense chordal textures and rhythmic patterns.

The fifth system continues with a forte (*f*) dynamic. The notation includes slurs and accents, emphasizing the rhythmic and harmonic structure.

The sixth and final system on the page is marked fortissimo (*ff*). It features a dense and powerful texture with complex chordal and rhythmic patterns.

N<sup>o</sup> 11.

Neben den gebunden zu spielenden Tönen kommt hier das Staccato von Läufen mittels der sich streckenden und elastisch unter sich schlagenden Fingergelenke zur Uebung. („Kleines Staccato.“) Dabei ist das Handgelenk nur wenig oder gar nicht zu betheiligen. Letzteres kommt dagegen bei den staccirten Doppelgriffen zur Thätigkeit, die mit ganz niedrigen fast unbemerkbaren Handsprüngen ausgeführt werden. Hauptsache ist, dass die Gegensätze des linienartig gezogenen Legato und des spitz gepickten Staccato sehr bestimmt zum Ausdruck gelangen, genau so, wie die Bogen und Punkte es andeuten.

## Legato und Staccato mit Fingergelenk.

The musical score consists of four systems of piano music, each with a treble and bass clef staff. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and features a melodic line in the treble with slurs and fingerings (1-4) and a bass line with chords and fingerings (1, 4, 5). The second system includes a forte (*f*) section with a melodic line and a bass line with chords, followed by a *dim.* section with a melodic line and a bass line with chords. The third system starts with a *f* section, followed by a *dim.* section, and then a *p* section, all with melodic lines and bass lines with chords. The fourth system features a melodic line with many slurs and fingerings (1-5) and a bass line with chords and fingerings (1, 4, 5). The score is marked with various dynamics and articulations to illustrate the contrast between legato and staccato playing.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The bass line begins with a forte (*f*) dynamic and contains several triplet markings. The treble line has a few notes in the first measure.

Second system of musical notation. The bass line starts with a *dim.* (diminuendo) marking and a piano (*p*) dynamic. It includes triplet markings and a *p* dynamic marking in the second measure. The treble line has a few notes.

Third system of musical notation. The bass line features a piano (*pp*) dynamic followed by a forte (*f*) dynamic. The treble line has a melodic line with a forte (*f*) dynamic marking.

Fourth system of musical notation. The bass line starts with a piano (*p*) dynamic and a *cresc.* (crescendo) marking. The treble line has a melodic line with a piano (*p*) dynamic marking.

Fifth system of musical notation. The bass line begins with a fortissimo (*ff*) dynamic. The treble line has a melodic line with a fortissimo (*ff*) dynamic marking.

Sixth system of musical notation. The bass line has a fortissimo (*ff*) dynamic. The treble line has a melodic line with a fortissimo (*ff*) dynamic marking.

N<sup>o</sup> 12.

Hier ist die gleichmässige Folge der Töne in jeder Hand, im Zusammenspielen von Gruppen in gleicher und ungleicher Zahl, (z. B. Zwei zu Drei, Drei zu Vieren) recht flüssend herzustellen. Die Art, wie man sich die mathematische Eintheilung dabei zu denken hat, ist zum Theil in den Noten angedeutet: indem jede zweite Note einer Gruppe von Dreien, wie jede zweite von Zweien als miteinander in Verbindung stehend angegeben sind. Man muss sich durch Uebung Routine in solcher Eintheilung verschaffen, damit man lernt, sie aus freiem Gefühl richtig zu machen.

Es ist besonders zu beachten, dass jede Hand immer gleiche Notengattungen, also ebenmässige Tonfolgen spielt, — drei und drei, zwei und zwei — dass also niemals ein Ton der einen Hand auf den der andern wartet, und dass mithin niemals zwei Töne der einen Hand ungehörig weit von einander abstehen, um den zwischen-schlagenden Ton der andern bequemer durchzulassen. Man denke sich in die erleichternde Bezeichnung hinein und zähle nöthigen Falls zu jeder Triole laut und gleichmässig Sechs — wo dann die zwischenschlagende Note auf die Zahl 4 kommt.

Man muss die ersten Uebungen mit drei gegen zwei Noten so gut gelernt haben, dass sie, selbst ohne besondere Achtgebung auf die Eintheilung flüssend und richtig geht, bevor man die folgenden beginnt: denn in diesen wird eine bewusste mathematische Eintheilung um so schwerer möglich, als das übrig bleibende Zeit - Bruchtheilchen, das von der Gruppe der einen auf diejenige der andern Hand vertheilt werden soll, zu klein ist, als dass es von dem messenden Verstande geordnet werden könnte. Aber eben dieser missliche Umstand kommt der Uebung aus freiem mathematischen Gefühl zu statt, wobei jedoch die Hände sehr unabhängig von einander sein müssen: jede einzelne muss unbekümmert um die andere vollkommen gleichartige Tonfolgen spielen und dabei — gleichsam ohne dass der Spieler es weiss und will — auf das Genaueste mit der andern zusammentreffen. Man fühlt sich bei anhaltender Uebung mit der Zeit hinein, wenn man nur jede Hand allein sehr gut spielen kann und auf das Zusammentreffen jeder ersten Note einer Gruppe der obern und untern Partie achtet. Es ist rathsam, anfangs zur Vorübung immer eine einzelne Figur anhaltend zweihändig zu spielen, damit sich das Gefühl leichter in das Zweierlei einleben kann. Es ist beständig auf schön klingende, egale, gut gebundene und flüssige Tonfolge zu achten.

## Ungleichartige Eintheilung.

Leichtere Formen.

*Drei gegen Zwei.*

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a 12/8 time signature. The treble staff contains a series of eighth-note triplets, while the bass staff has a steady eighth-note accompaniment. The key signature has one flat.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble staff features a more complex rhythmic pattern with some sixteenth notes. The bass staff continues with eighth notes. The key signature remains one flat.

Third system of musical notation. The treble staff has a series of chords and eighth notes. The bass staff has a steady eighth-note accompaniment. The key signature has one flat.

Fourth system of musical notation. The treble staff has a series of chords and eighth notes. The bass staff has a steady eighth-note accompaniment. The key signature has one flat.

Fifth system of musical notation, starting with the instruction "Die Eintheilung wie vorhin." (The division as before). The treble staff has a series of eighth-note triplets. The bass staff has a steady eighth-note accompaniment. The key signature has one flat.

Sixth system of musical notation, continuing the piece. The treble staff has a series of eighth-note triplets. The bass staff has a steady eighth-note accompaniment. The key signature has one flat.

*Fünf gegen Zwei.*

Musical score for 'Fünf gegen Zwei'. The piece is in 2/4 time. The right hand features a complex rhythmic pattern of eighth notes with slurs and accents, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes. The key signature has one flat (B-flat).

*Vier gegen Drei.*

Musical score for 'Vier gegen Drei'. The piece is in 3/4 time. The right hand has a melodic line with slurs and accents, and the left hand has a rhythmic accompaniment of eighth notes. The key signature has one flat (B-flat).

*Fünf gegen Drei.*

Musical score for 'Fünf gegen Drei'. The piece is in 3/4 time. The right hand features a melodic line with slurs and accents, and the left hand has a rhythmic accompaniment of eighth notes. The key signature has one flat (B-flat).

*Fünf gegen Vier.*

Musical score for 'Fünf gegen Vier'. The piece is in 4/4 time. The right hand has a melodic line with slurs and accents, and the left hand has a rhythmic accompaniment of eighth notes. The key signature has one flat (B-flat).

*Sechs gegen Fünf.*

Musical score for 'Sechs gegen Fünf'. The piece is in 5/4 time. The right hand features a melodic line with slurs and accents, and the left hand has a rhythmic accompaniment of eighth notes. The key signature has one flat (B-flat).

Sieben gegen Zwei.

Musical score for 'Sieben gegen Zwei'. It consists of two staves, treble and bass. The treble staff features a complex melodic line with many slurs and fingerings (1-4). The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. The key signature has one sharp (F#).

Freie Gruppen.

First system of the 'Freie Gruppen' section. The treble staff has a melodic line with slurs and fingerings (1, 3, 4, 11, 10, 3). The bass staff has a simpler accompaniment.

Second system of the 'Freie Gruppen' section. The treble staff continues the melodic line with slurs and fingerings (26, 8, 13, 16). The bass staff continues its accompaniment.

Third system of the 'Freie Gruppen' section. The treble staff has chords. The bass staff has a melodic line with slurs and fingerings (11, 13, 15). Dynamics include *p*, *cresc.*, *f*, and *dim.*

Fourth system of the 'Freie Gruppen' section. The treble staff has chords. The bass staff has a melodic line with slurs and fingerings (10, 11, 13, 13). Dynamics include *p cresc.*, *f*, and *dim.*